

Emma Henriette Jeanette Hollstein, geb. Iversen-Schmidt
(geb. 26. Mai 1886 in Hattstedt (Kreis Nordfriesland), gest.
30.12.1977 Bad Zwischenahn)

Wanfried. Ihre Bilder strahlen besondere Lebendigkeit aus. Mit den Porträts der Familienmitglieder und Freunde hinterließ Emma Hollstein ihrem Nachkommen Dr. Thomas Scheer und dessen Mutter Rosemarie kunstvolle Zeitdokumente und viel Stoff zur Ahnenforschung. 1886 geboren besuchte Emma Iversen-Schmidt (genannt „Emmi“) als junge Frau die Kunstakademie in München. „Weil sie Kunstmalerei studieren wollte und in Hamburg keine weiblichen Studenten aufgenommen wurden, studierte sie gegen den Willen ihrer Eltern in München. Sie war dort die einzige Kunststudentin Anfang des 20. Jahrhunderts.“, weiß Dr. Scheer zu erzählen. Er ist der Enkelsohn dieser Künstlerin, die im nordfriesischen Lundenberg als Nachkomme des Deichgrafen Hans Iversen-Schmidt geboren wurde.



„Der Deichgraf und sein Anwesen sollen Theodor Storm in seiner Novelle `Der Schimmelreiter´ Modell gestanden haben“, so Dr. Scheer. Sie heiratete im Alter von 31 Jahren den Gymnasiallehrer Dr. Heinrich Hollstein. Er war mit der Ausbildung zum Altphilologen Studienrat geworden. In Limburg war er als Gymnasiallehrer beschäftigt. Mit Emmi hatte er 3 Kinder Ernst, Marianne und Reinhold die zunächst in Limburg aufwuchsen. 1945 wurde die Limburger Wohnung bei einem Bombenangriff zerstört, 1946 entschlossen sie sich zum Umzug nach Wanfried.



In der Karlstraße 5 zogen sie in die schöne Fachwerkvilla ein, verwandelten den großen Garten in eine Parklandschaft. Während Dr. Heinrich Hollstein als ehemaliger Gymnasiallehrer Schülern Nachhilfeunterricht gab, nahm Emmi sich Pastellkreide oder Öl zur Hand und malte. In dieser Zeit entstanden die meisten ihrer Werke.

Darunter die Verwandten von Heinrich Hollstein, zu denen auch Werner Jung aus Heldra zählt. Auch er ist heute noch im Besitz der fantastischen Gemälde von Emmi Hollstein. „Meine

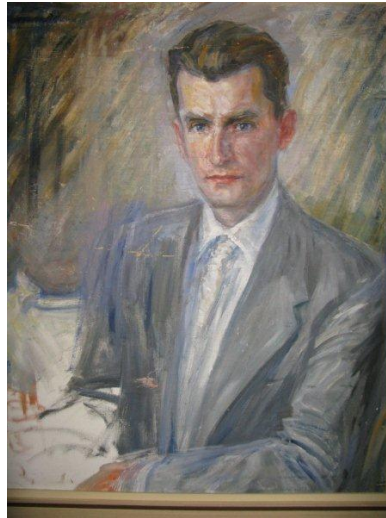
Großmutter war die Cousine von Heinrich Hollstein“, sagt Werner Jung. Er erinnert sich noch gut an Besuche auf dem schönen Anwesen der Hollsteins in Wanfried, an den schön angelegten Garten in der Karlstraße und die zurückhaltende Künstlerin.

Emmi Hollstein habe ihr Licht immer unter den Scheffel gestellt, berichtet ihr Enkel Dr. Thomas Scheer: „Emmi war immer Künstlerin- nie hat sie etwas der Öffentlichkeit präsentieren wollen, was nicht aus ihren Augen wirklich perfekt war. Und so hat sie auch ihr eigenes Werk gesehen, manche Gemälde zum Beispiel erst einmal regelrecht versteckt! Ein Landschaftsbild von Wanfried haben wir erst kürzlich restaurieren lassen. Es handelt sich um eine Ansicht vom Leistersberg. Es wäre schade, wenn keiner davon Notiz nehmen würde! Ich weiß, dass sie sich immer als Portraitmalerin gesehen hat, aber dass sie dennoch immer mal auch etwas anderes versucht hat- ich fand das als Enkel toll. Sie war jedoch immer übertrieben kritisch mit sich.

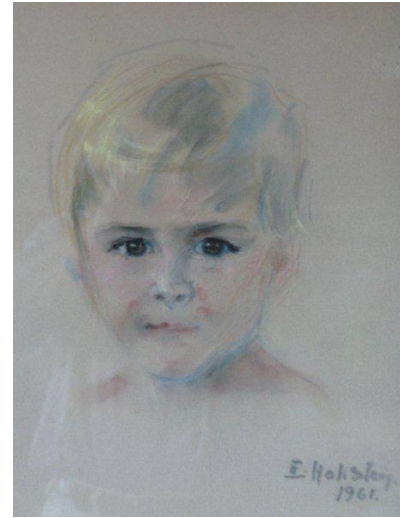
Vornehmlich war sie eben- auch ihrer Ausbildung entsprechend- Portraitmalerin.“



Portrait Rosemarie Meier
(Schwester der Schwiegertochter Grete), Kreide



Portrait Reinhold Hollstein (Sohn), Öl
in Besitz der Familie in Südafrika



Portrait Magret Hollstein (Enkel), Kreide
in Besitz der Familie in Südafrika



Impression aus Afrika , Öl



Ansicht von Wanfried , Öl

Wer sich die Bilder ansieht, den Modellen in die Augen schaut, fragt sich, was aus ihnen geworden ist. Sohn Reinhold heiratete 1952 Margarete („Grete“) Meier, die Tochter des Apothekers Ludwig Meier. 1953 wurde Sohn Thomas geboren, doch die Mutter starb schon vier Wochen nach der Geburt. Deren Schwester Rosemarie, die selbst Apothekerin wurde, mit dem Apotheker Ulrich Scheer verheiratet war und die elterliche Apotheke übernahm, kümmerte sich gemeinsam mit ihrem Mann um den Neffen. Als er sechs Jahre alt war, adoptierten sie ihn.

Sein Vater Reinhold wanderte nach Südafrika aus, weil er dort als Musikdozent Arbeit gefunden hatte. Er gründete nach Hochzeit mit der Oldenburger Apothekenanwärterin Renate Gebhard, die er nach dem Tod seiner Frau kennengelernt hatte, eine neue Familie.

Sein Sohn Thomas erzählt: „Ich habe sechs Halbgeschwister und meine vier Schwestern leben noch heute in im südlichen Afrika. Mein ältester Bruder lebt heute in Australien und arbeitet als Vermessungsingenieur. Mein jüngster Bruder lebt heute in Oldenburg. Meine Großmutter Emmi Hollstein ist so oft, wie sie erneut Großmutter wurde, nach Südafrika gereist, immer per Schiffsreise. Sie hatte sich dadurch bei ihren vielen Besuchen dort zu Bildern inspirieren lassen und malte auch Landschaften in den Farben Afrikas. Einige Ansichten von Wanfried entstanden später im Auftrag. Der gekreuzigte Jesus im evangelischen Gemeindehaus z.B. stammt auch von Emmi Hollstein.

Insgesamt sind mehr als 20 Gemälde im Besitz der Familien Scheer, Hollstein und Jung. Einige Bilder könnten noch in Wanfrieder Wohnungen hängen oder auf Speichern und Dachböden stehen. „Es wäre schön, wenn wir die alle mal gemeinsam ausstellen könnten“, wünscht sich Rosemarie Scheer. Sie will die Räume der einstigen Rosen-Apotheke als Ausstellungsraum zur Verfügung stellen.

Emmi Hollstein blieb bis zum Tod des Mannes 1959 in Wanfried. Dann verkaufte sie das Haus in der Karlstraße und zog zu ihrer Tochter Marianne nach Flensburg. Einige Male kam sie noch zu Besuch, bevor sie 1977 in Bad Zwischenahn starb. Geblieben sind ihre Bilder, die an besondere Lebensgeschichten erinnern.